



**Interpellation von Christine Blättler-Müller, Georg Helfenstein und Thomas Rickenbacher
betreffend Stellenabbau der Cham Paper Group
vom 6. Dezember 2011**

Kantonsrätin Christine Blättler-Müller, Cham, und die Kantonsräte Georg Helfenstein, Cham, sowie Thomas Rickenbacher, Cham, haben am 6. Dezember 2011 folgende Interpellation eingereicht:

Gemäss Medienmitteilung hat sich die Firma Cham Paper Group AG entschieden, am Standort Cham bis Anfang 2014 über 200 Stellen abzubauen.

Dieser Entscheid ist für unseren Kanton und insbesondere für die betroffene Gemeinde ausserordentlich bedauerlich, gehen insbesondere nicht hochqualifizierte Arbeitsplätze verloren. Wie ein Vergrösserungsspiegel führt die Frankenstärke unserem Land und nun auch unserem Kanton seine Realität vor Augen: Die hohen Löhne werden noch höher, die Lebensunterhaltungskosten auch, die inländischen Einkaufspreise ebenfalls. Die Entwicklung dieser Ursache ändert sich in absehbarer Zeit nicht, dadurch geraten zunehmend Arbeitsstellen im 2. Sektor unter Druck.

Eine profitable Produktion sei in Cham aufgrund der aktuellen Währungssituation nicht mehr möglich, begründet die Cham Paper Group Schweiz AG ihre Abbaupläne für den Standort Cham. Wie das Unternehmen mitteilte, zwingt sie der starke Franken, grosse Teile ihrer Produktion in den Euro-Raum zu verlegen.

Der Regierungsrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde der Regierungsrat über den Stellenabbau der Cham Paper Group vorzeitig informiert?
2. Sind dem Regierungsrat noch andere Industriefirmen im Kanton Zug bekannt, die über eine Verlagerung ihrer Produktion ins Ausland nachdenken?
3. Wenn ja, wie viele Arbeitsplätze sind konkret gefährdet?
4. Will der Kanton eine aktive Rolle in diesem Strukturwandel der Wirtschaft übernehmen?
5. Wenn ja, welche Mittel und Möglichkeiten stehen dafür zur Verfügung?
6. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat dem 2. Sektor in unserem Kanton zu?
7. Kann unser Kanton nachhaltig erfolgreich bleiben ohne eine blühende Industrie?
8. Aufgrund der Kostenentwicklung der Energiekosten, ist der Kanton dazu bereit, zusammen mit der Industrie entsprechende Massnahmen zu treffen, damit sich die Kosten in einem Mass bewegen, in welchem der Produktionsstandort Kanton Zug weiterhin gewährleistet ist?